



Jahresbericht 2021

asbm

alkohol- und
suchtberatung
bezirk meilen

Wer sind wir?

Unsere Fachstelle ist spezialisiert auf die ambulante Beratung und Therapie von Alkohol- und anderen Suchtproblemen. Wir sind für alle Suchtformen zuständig, seien dies Alkohol-, Medikamenten- oder Drogenprobleme, seien dies Probleme mit dem Umgang mit Glücksspielen, Onlinegames, Essstörungen etc. Auch Angehörige können die Beratung der asbm in Anspruch nehmen: um Bewegung in oft verfahrenen Situationen zu bringen, um ihre Sorgen mit jemandem teilen zu können, um sich einen Moment des Innehaltens zu gönnen. Ebenfalls sind wir für Arbeitgebende da, wenn sie bei einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin ein Suchtproblem vermuten oder feststellen.

Das Team

Susanne Schultz

Dipl. Sozialarbeiterin FH
Master of Arts
Stellenleiterin und Suchtberaterin
Seit April 2017 bei der asbm

Erich Schmucki

Eidgenössisch anerkannter
Psychotherapeut
Suchtberater
Seit Februar 2013 bei der asbm

Beat Blatter

Sozialarbeiter FH, CAS in Suchtberatung
Suchtberater
Seit September 2008 bei der asbm

Svatava Breuer

Sekretariat
Seit April 2017 bei der asbm

Wir sind politisch und konfessionell neutral und unterstehen der Schweigepflicht.

Gesprächstermine Montag bis Freitag nach Vereinbarung.

asbm Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen

Bruechstrasse 16

8706 Meilen

044 923 05 30

info@asbm.ch

www.asbm.ch

Jahresbericht 2021

Inhalt

Der Präsident berichtet	2
Der Quästor berichtet	4
Die Stellenleiterin berichtet	5
Zahlen und Statistiken	8
Jahresrechnung	10
Ungerechtigkeiten bringen mich noch immer in Rage	14
Herzlichen Dank	18
Der Vorstand	20

Der Präsident berichtet.

Die vergangenen beiden Jahre erwiesen sich in gesellschaftlicher Hinsicht als sehr herausfordernd. Plötzlich wurden wir in unserer Bewegungsfreiheit pandemiebedingt eingeschränkt, mussten Weisungen befolgen und uns Anordnungen unterwerfen, die wir uns bis dato in dieser Form und Ausprägung nicht gewohnt waren. Diese Zeit hinterliess bei uns allen individuelle Spuren und führte zu Erfahrungen, die sich sehr unterschiedlich auswirken.

«Diese Zeit hinterliess bei uns allen individuelle Spuren...»

Auch wir auf der asbm waren damit konfrontiert. Eine gewisse Verunsicherung war bei uns allen spürbar, auch wenn sie nicht ganz greifbar wurde. Wir verzeichneten auf unserer Stelle mehr Kontakte mit Personen, die unmittelbar von Suchtthematiken betroffen sind; aber auch mit Angehörigen, die sich diesbezüglich Sorgen machten. Ich möchte damit keine eindeutige Kausalität ableiten, aber zumindest eine Vermutung aufstellen, dass es mit der Pandemie und den daraus resultierenden Sorgen zusammenhängen könnte.

Wir von der asbm waren während der ganzen Zeit für all diese Menschen da, boten ihnen Gelegenheit, ganz niederschwellig mit uns in Kontakt zu treten und das Gespräch zu suchen. Ich glaube, gerade diese herausfordernde Zeit hat aufgezeigt, wie wichtig unsere Präsenz als Beratungsstelle im Bezirk Meilen ist, die sehr pragmatisch Hilfe bieten kann. In diesem Sinne möchte ich allen elf Gemeinden des rechten Seeufers, die die Aufrechterhaltung unserer Beratungsstelle sowohl materiell als auch ideell unterstützen, ganz herzlich danken. Dies bestimmt auch im Namen all unserer Klientinnen und Klienten, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen durften.

«...wie wichtig unsere Präsenz als Beratungsstelle ist, die sehr pragmatisch Hilfe bieten kann.»

Zu Veränderungen kam es im Jahr 2021 auch im Vorstand. Peter Hug, langjähriges Mitglied des asbm, unter anderem auch ehemaliger Präsident und später Rechnungsführer, trat altersbedingt aus dem Vorstand. Für seine langjährige Treue zur asbm und für sein Engagement gebührt ihm ein grosses Dankeschön. Aus beruflichen Gründen ebenfalls zurückgetreten ist Ernesto Peter, der den Vorstand als medizinische Fachperson komplementierte. Auch ihm wird hiermit nochmals gedankt.

Als kompetente Nachfolger konnten Zeno Bauer und Carla Bonomi Coradi gewonnen werden, die an der Generalversammlung Mitte 2021 in den Vorstand gewählt wurden. Frau Bonomi Coradi als praktizierende Hausärztin in der Praxis Seematt in Männedorf wird unseren Vorstand für medizinische Belange wieder komplementieren. Sie beide werden herzlich willkommen geheissen. Schliesslich möchte ich mich beim Team der asbm im Namen des Vorstandes für das Engagement herzlich bedanken. Sie sind es, welche die Arbeit an der Basis verrichten und Menschen mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Merci!

Erlenbach, im Februar 2022

Der Präsident
Edgar Rutishauser



Der Verantwortliche für die Finanzen berichtet zur Jahresrechnung 2021.

Die Buchhaltung wird seit 1.1.2021 durch die Firma Run my Accounts geführt, daher kam es zu gewissen Verschiebungen in der Darstellung von Verbuchungen bei Kontengruppen und Einzelkonten.

Das Budget 2021 sah einen kleinen Verlust von CHF 1'800 vor. Erfreulicherweise schliesst die Rechnung mit einem Gewinn von CHF 8'085 ab.

Einnahmen

CHF 5'898.– Franken höher als geplant

Der Alkoholzehntel ist um rund CHF 11'000 höher ausgefallen als budgetiert. Dagegen ist das Spendenaufkommen mit Total CH 3'640 um CHF 6'360 tiefer als budgetiert. Ganz generell muss in Zukunft mit tieferen Spendeneinnahmen gerechnet werden. Die übrigen Ertragspositionen weichen um rund CHF 1'250 positiv vom Budget ab. Die Erträge von gesamthaft CHF 461'698 sind um CHF 5'898 höher ausgefallen als budgetiert.

Ausgaben

3'986.– Franken tiefer als geplant

Nachfolgend die wichtigsten Budgetabweichung gerundet.

Personalkosten (Zürich Versicherung: Überschussanteil 2018 – 2020 von CHF 2'651.– / Tiefere Risikokosten BVG)	– 5'900
Buchprojekt (war nicht budgetiert)	+ 5'000
Raumaufwand	– 1'500
Büro + Verwaltungskosten / Informatik	– 4'700
Werbeaufwand und sonstiger betrieblicher Aufwand	– 1'800
Abschreibungen (Neuanschaffungen IT)	+ 4'800

Die Ausgaben von total CHF 453'614 sind CHF 3'986 tiefer als budgetiert.

Männedorf, im März 2022

Der Quästor
Zeno Bauer

Die Stellenleiterin berichtet.

Das Jahr 2021 ging einher mit sehr vielen Neu- und Wiederanmeldungen. Ob dies eine Auswirkung der Pandemie ist, lässt sich nicht beurteilen, da die Anmeldungen immer wieder grossen Schwankungen unterworfen sind. So gab es z.B. im Jahr 2013 ganze 117 Neu- und Wiederanmeldungen und vier Jahre später nur 78. Ausgeprägt war dieses Jahr eine hohe Anzahl an Angehörigen, die eine Beratung aufsuchten. Über ein Viertel der Anmeldungen betraf diese Personengruppe. Einerseits hängt das damit zusammen, dass wir sehr bewusst probieren, die Angehörigen in den Beratungsprozess mit ein zu beziehen. Andererseits ist ein Zusammenhang mit der Pandemie denkbar. Die Angehörigen sind oft diejenigen, die schneller eine Suchtproblematik erkennen, während die Betroffenen vielleicht noch länger daran festhalten, dass ihr Konsummuster ganz normal ist.

In der Zwischenzeit ist allgemein bekannt, dass die Pandemie zu einer Zunahme der psychischen Belastung führte. Für viele Menschen, ganz besonders für Jugendliche, bedeutet die Pandemie eine Zeit der Unsicherheit, der eingeschränkten Möglichkeiten, der Zukunftsängste. Wenn die psychische Gesundheit angeschlagen ist, erhöht das auch das Risiko für ein abhängiges Suchtverhalten. «Für Fachleute ist klar: Menschen, die schon zuvor Mühe hatten, den Konsum psychoaktiver Substanzen, das Geldspiel oder Online-Aktivitäten zu kontrollieren, sind während der Krise einmal mehr gefährdet. Die Pandemie begünstigt Motive wie die Flucht vor Alltagsorgen oder Stress – und damit Beweggründe, welche die Entwicklung einer Abhängigkeit oder eines problematischen Konsums fördern.» (Aus dem Schweizer Suchtpanorama 2021 von Sucht Schweiz). Da auch bekannt ist, dass oft viele Jahre vergehen, bevor sich eine betroffene Person in Behandlung begibt, werden wir wohl noch lange mit den Auswirkungen der Pandemie zu tun haben.

Im 2021 konnten wir zum Glück unsere Beratungen und Therapien immer vor Ort anbieten. Einige Klient:innen nahmen aber gerne das Angebot einer telefonischen oder videogestützten Beratung in Anspruch.

«... die Angehörigen in den Beratungsprozess mit ein zu beziehen.»

«Oft vergehen viele Jahre, bevor sich eine betroffene Person in Behandlung begibt.»

Die Stellenleiterin berichtet.

Die Männergruppe konnte im 2021 ohne Unterbruch durchgeführt werden. Wohl mussten die Gruppenteilnehmer und -leiter immer wieder flexibel auf die neuen Umstände und Massnahmen reagieren. So wurde die Gruppe während 4 Monaten nur in Kleingruppen und mit einem Gruppenleiter durchgeführt. Sobald es von der Temperatur und von den Massnahmen her möglich war, hat

«... immer wieder flexibel auf die neuen Umstände und Massnahmen reagieren.»

sich die Gruppe wieder in der halboffenen Yoga-Scheune im Meilener Burgbachtobel getroffen. Ab Oktober mit FFP2 Masken wieder in unseren Räumlichkeiten. Die Entspannungsgruppe

konnte leider mangels genügenden Interesses nicht durchgeführt werden.

Im Dezember 2021 und den ersten Tagen im Januar 2022 lancierten wir mit dem Samowar eine Aktion im Zusammenhang mit dem schweizweit beworbenen Dry January. An vier Abenden, bzw. Morgen verteilten wir an den Bahnhöfen Meilen, Männedorf und Stäfa Wasserfläschlein und Flyer. Der erste Morgen war schwierig, da es sehr kalt war. Ein heisser Tee wäre wohl besser angekommen. An den anderen Tagen fanden die Fläschlein aber guten Absatz, und es entstanden immer wieder spannende Gespräche.

Auch dieses Jahr haben wir wieder einen anonymen Fragebogen verschickt, der die Zufriedenheit unserer Klientinnen und Klienten mit dem Angebot der asbm ermitteln sollte. Die Rücklaufquote betrug 38%. In einer der Fragen ging es um die Zufriedenheit mit der Beratungsstelle insgesamt, die mit maximal 10 Punkten bewertet werden konnte. Der Durchschnitt bei der Beantwortung dieser Frage lag bei erfreulichen 9.2 Punkten.

«... auf der digitalen Ebene eine kleine Herausforderung.»

2021 war auf der digitalen Ebene eine kleine Herausforderung. Einerseits wurden die veralteten PCs ersetzt und gleich mit neuer Software ausgestattet. Dass alles fast reibungslos verlief, verdanken wir unserer Informatikfirma Inovatec. Andererseits haben wir auf

Anraten eines Vorstandsmitglieds per 1.1.2021 die Buchhaltung einem Online Buchhaltungsservice übergeben. Vor allem für Frau Breuer in der Administration bedeutete dieser Schritt eine grosse Umstellung. Wenn alles eingerichtet ist, sollen in Zukunft mit dieser Lösung Zeit und Kosten gespart werden können.

101 Jahre asbm

2021 konnten wir unser Jubiläumsprojekt für 101 Jahre asbm endlich in Angriff nehmen. Susanna Valentin, eine Journalistin und Texterin, interviewte neun zum grossen Teil ehemalige Klient:innen zu ihrem Ausstieg aus der Sucht. Daraus ist ein berührendes Buch entstanden: **Mein letzter Rausch** – Porträts über ein gutes Leben nach der Sucht. Siehe hierzu auch den Ausschnitt aus dem Buch weiter hinten im Jahresbericht. Dass das Buchprojekt überhaupt realisiert werden konnte, ist nur dank grosszügiger Spenden von einigen Bezirksgemeinden, Kirchengemeinden, von Stiftungen und anderen Sponsoren sowie von einem anonymen Spender möglich geworden. Wir danken ihnen allen von ganzem Herzen.



«Wir danken ihnen allen
von ganzem Herzen.»

Das Buch wird Ende April erscheinen. **Die Vernissage feiern wir am 12. Mai** zusammen mit unserem Jubiläumsanlass. Im Anhang zu diesem Jahresbericht finden Sie einen Flyer zum Buch mit einem Bestellformular.

Meilen, im März 2022

Susanne Schultz
Stellenleiterin



Zahlen und Statistiken

Neu- bzw. Wiederanmeldungen im Vergleich

2021: 109 Klienten und Klientinnen	2017: 78 Klienten und Klientinnen
2020: 103 Klienten und Klientinnen	2016: 98 Klienten und Klientinnen
2019: 106 Klienten und Klientinnen	2015: 95 Klienten und Klientinnen
2018: 79 Klienten und Klientinnen	2014: 89 Klienten und Klientinnen

Mit und für Klient*innen aufgewendete Stunden im Vergleich

2021: 2595 Stunden	2017: 2645 Stunden
2020: 2602 Stunden	2016: 2914 Stunden
2019: 2641 Stunden	2015: 2844 Stunden
2018: 2346 Stunden	2014: 2751 Stunden

Weitere Zahlen

Total konsultierten 242 Personen im Verlaufe des Jahres 2021 die asbm.

Von diesen Personen waren 107 Frauen und 135 Männer.

Diese unterschieden sich in 62 Angehörige, 179 Direktbetroffene und 1 Arbeitgebender.

Von den 62 Angehörigen waren 48 Frauen und 14 Männer.

Von den 179 Direktbetroffenen waren 59 Frauen und 120 Männer.

Jahresstatistik zur Klient:innenarbeit Vergleich 2018 bis 2021

	2018	2019	2020	2021
Stellenprozent Beratung	210%	210%	210%	210%
Aufwand / Leistung	in Std.	in Std.	in Std.	in Std.
Einzelgespräche	1'071	1'243	991	1171
Paar- und Familiengespräche	60	106	69	68
Gruppengespräche	54	72	71	58
Besprechungen mit Dritten	31	38	41	45
Telefonische Beratungen	244	205	438	287
Konferenzen mit Klient:innen und Drittpersonen	11	11	13	20
Super- und Intersession	30	29	29	24
Übriger Aufwand: Aktenführung, Gutachten, etc.	845	938	950	921
Gesamtaufwand	2'346	2'641	2602	2595

Klient:innenbestand

Neuanmeldungen	79	106	103	109
Abschlüsse	91	85	98	107
Per 31. Dezember in Behandlung	114	132	137	139
Klient:innen Total im Jahr	200	217	233	242

Gesetzlich Massnahmen

Beratung von Klient:innen mit Zu- weisung über das Strassenverkehrsamt oder die Justiz	16	16	23	23
--	----	----	----	----

Jahresrechnung

Einnahmen	Rechnung	
	Budget	2021
Budget / Jahresrechnung	Budget	Effektiv
Beiträge Gemeinden	352'000	352'000
Beiträge Staat/Alkoholzehntel	90'000	101'238
Beiträge Staat/Kontrollfalle	3'000	
Mitgliederbeiträge	300	
Spenden Privat/Vereine/Firmen/Mitgliederbeiträge	8'000	2'640
Spenden Kirchgemeinden/Koll.	2'000	1'000
Ausserordentliche Zuwendungen		
Spenden Buchprojekt/Jubiläum		1)
Seminare/Vorträge		
Entschädigung Beratungen/Therapien	500	700
Entschädigung Diverses		100
Entschädigung f. Beirat/Fiaz etc.		4'020
Zinserträge Bank/ Post		
Erlösminderungen		0
Einnahmen Total	455'800	461'698
Einnahmen	455'800	461'698
Ausgaben	457'600	453'614
Ergebnis 2021	- 1'800	8'084

1) Total Spenden 2021 von CHF 42'450 wurden für 2022 zurückgestellt.

Ausgaben	Rechnung	
Budget / Jahresrechnung		2021
	Budget	Effektiv
Personalkosten		
Löhne	307'000	307'010
Sozialversicherungsaufwand	66'000	61'414
Übriger Personalaufwand		8'014
Supervision, Weiterbildung	7'000	
Personalkosten div. inkl. Spesen	2'400	
Personalkosten Total	382'400	376'439
Buchprojekt		5'000
Raumaufwand	39'500	38'023
Unterhalt+Ersatz Einrichtung + EDV		
URE Büromobiliar	3'000	1'296
Leasing mobile Sachanlagen / bis 2021 EDV	9'000	824
Unterhalt und Ersatz Total	12'000	2'121
Sachversicherungen		1'288
Energie- und Entsorgung		893
Autokosten/Reisekosten	700	
Büro+Verwaltungskosten	16'000	11'938
Informatikaufwand		7'699
Werbeaufwand	4'000	1'358
Sonstiger betrieblicher Aufwand		819
Abschreibungen	3'000	7'820
Finanzaufwand		307
Ausserordentlicher Ertrag		- 90
Total Aufwand	457'600	453'614
Anmerkungen		
Auflösung Rückstellungen Informatikaufwand		7'000
Bildung Rückstellung Buchprojekt		42'450

Vermögensrechnung und Bilanz

Vereinskapital	31.12.2020	57014.01
Gewinn	2021	8'084.10
Vereinskapital	31.12.2021	65'098.11

Bilanz per 31.12.2021

Aktiven

Kasse	270.35	
ZKB	106'526.04	
Debitoren	1'980.53	
Transitorische Aktiven	12'163.49	
Mietzinsdepot	8'874.50	
Mobile Sachanlagen	11'729.37	141'544.28

Passiven

Kreditoren	11'620.67	
Transitorische Passiven	3'375.50	
Rückstellungen Buchprojekt	61'450.00	76'446.17

Vereinskapital

65'098.11

Zurlindenstrasse 134
Postfach
8036 Zürich

Telefon 044 454 36 76
E-Mail: info@ryser-treuhand.ch

An die
Mitgliederversammlung des
Vereins Alkohol- und Suchtberatung
Bezirk Meilen
Bruechstrasse 16
8705 Meilen

 Mitglied von EXPERTSuisse
Mitglied TREUHAND | SUISSE

Zürich, 04. April 2022 ds/d

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zuverlässigkeit und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

RYSER TREUHAND AG



David Schiess
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

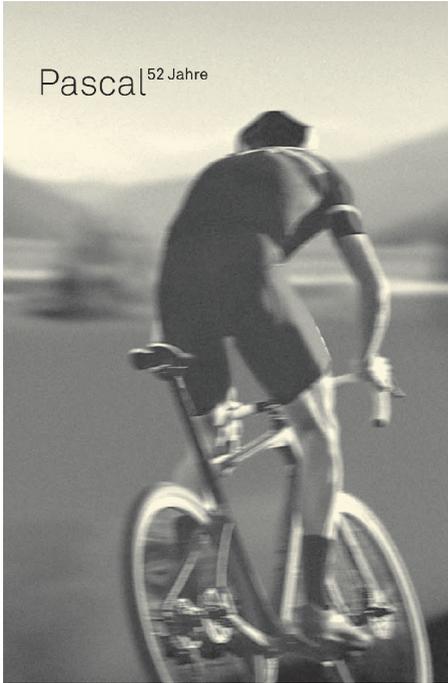


Christian Ryser
Revisionsexperte

Beilage
Jahresrechnung

In diesem Jahresbericht ist nur ein Auszug der Jahresrechnung und des Revisionsberichtes publiziert. Die gesamten Unterlagen können bei der Geschäftsstelle der asbm eingesehen werden.

Ungerechtigkeiten bringen mich noch immer in Rage.



Elektronische Bässe wummern aus den Boxen, mit einem kurzen, geübten Handgriff dreht Pascal* die Musik leiser. Die wenigen Quadratmeter seines Wohnzimmers wirken gemütlich; ein grosses, graues Sofa nimmt viel Platz in der kleinen Wohnung in der Zürcher Agglomeration ein. Durch ein Regal, bestückt mit bunten Buchrücken von Kochbüchern und dicken Schmökern ist das Wohnzimmer vom Essbereich und der Küche abgetrennt. Die Kaffeemaschine summt in der Kochecke des kleinen Männerhaushalts, wie der gross gewachsene Hausherr sein Zuhause selbst leicht lakonisch nennt. Der Kaffee ist auf dem Tisch, er trinkt ihn schwarz mit Zucker. Das Holz unter der Tasse ist massiv, der Tisch, alt und schön, hat eine eigene Geschichte. Pascal streicht eine braune Haarsträhne aus dem Gesicht, erzählt von seiner Faszination für

Brockenhäuser. Diejenigen der Umgebung kennt er in- und auswendig, oft durchstöbert er sie nach brauchbaren Stücken. Eine Beschäftigung, die ihm Spass macht, umso mehr, wenn die Tage endlos und verregnet sind.

Die Gartentür steht halb offen, der Sitzplatz dahinter ist klein und gefüllt von gepflegtem Grün, das von unerwünschten Blicken abschirmt. «Ich bin zwar durchaus gesellig, zu viel Nähe halte ich aber nicht aus.» Er zieht sich gern zurück, braucht Zeit für sich, werkelt immer wieder an etwas herum; im Moment haben es ihm Fahrräder angetan. Der Handwerker schmunzelt über seine Leidenschaft und vor allem über den Platz, den sie braucht. Er zeigt nach unten, durch den Laminatboden. Im Keller, dort ist sein Lager. Ein Raum, in dem er alte Drahtesel wieder auf Vordermann bringt. Sind sie wieder in Schuss, schwingt er sich in den Sattel und radelt los. Fitness ist ihm wichtig, sein Körper ist athletisch, nur den inneren Schweinehund, den muss er manchmal austricksen.

«Wenn die Struktur fehlt, ist es nicht immer einfach, in die Gänge zu kommen», sagt er, der kaum ruhig sitzen kann. Immer ist irgendetwas in Bewegung, seine Worte lebendig, farbig, laut und dann wieder ganz

leise. So wie er in seinem Leben durch Höhen und Tiefen gekurvt ist. Mit 52 Jahren ist ein bisschen Ruhe eingekehrt, eine Ruhe, die er mag. Und gleichzeitig zieht es Pascal immer wieder ins volle Leben, unter die Leute. Die Rastlosigkeit ist noch da, manchmal bricht sie aus ihm heraus, sie ist ihm aber zu einem Freund geworden, mit dem er umzugehen weiss. Seit er keinen Alkohol mehr trinkt, ist er gern zu Hause, auf seiner Insel. «Hier kann ich mich entspannen, der gesellschaftliche Druck ist weg.» Sein diagnostiziertes ADHS bot ihm eine Erklärung für seine Unruhe. Mit feinen Antennen nimmt er Stimmungen wahr, die andere längst nicht registrieren. Das macht ihn empathisch, aber auch sehr verletzlich. Seine Borderline-Erkrankung erschwert es ihm zusätzlich, konstante Beziehungen einzugehen. Hürden, die ihm immer wieder im Weg standen und ihn letztlich zum IV-Rentner machten.

«Wenn die Struktur fehlt, ist es nicht immer einfach, in die Gänge zu kommen.»

«Das macht ihn empathisch, aber auch sehr verletzlich.»

Werden Psychologen und Psychologinnen zur Entstehung eines Borderline-Syndroms befragt, spielt die frühkindliche Bindung eine grosse Rolle. Inkonstante Beziehungen, Gefühlskälte, traumatische Beziehungsabbrüche; all das kann zu dieser Persönlichkeitsstörung führen, die Betroffene ihren unkontrollierbaren, impulsiven Gefühlen ausliefert. Dinge, die Pascal von Geburt weg erlebt hat. «Ich war unerwünscht, meine Mutter wollte mich zuerst abtreiben.» Sie war sehr jung bei seiner Geburt, der Einfluss der Familie gross. Dennoch kam er zur Welt, hineingeboren in emotionales Chaos. Pascal wuchs zwar mit seiner Mutter im selben Haushalt auf, wurde aber von den Grosseltern betreut. Zu-neigung, Wärme, Wertschätzung, für ihn als kleinen Jungen grosse Worte, die er kaum mit einem Gefühl in Verbindung bringen konnte. Einzig seine Grossmutter verbindet er mit positiven Emotionen. «Sie kochte mit mir, weckte mein Interesse in der Küche. Vor allem aber brachte sie mir Wärme entgegen.» Pascal hält kurz inne. «Sie war eigentlich meine

«Vor allem aber brachte sie mir Wärme entgegen.»

Ungerechtigkeiten bringen mich noch immer in Rage.

Mutter.» Das habe geholfen, aber die vier Wände, in denen er gelebt habe, seien vor allem eines gewesen: ein Alkoholikerhaushalt. «Mein Grossvater hat getrunken, seine Stimmungen waren schwer auszuhalten.»

«Hallo, hier bin ich, sieht mich denn niemand?!»

Mit neun rauchte Pascal bereits, oft war er bis spät nachts unterwegs. «Hallo, hier bin ich, sieht mich denn niemand?!» Das sei es gewesen, was er damit habe bezwecken wollen. Ein absoluter Hilfeschrei, der von niemandem gehört werden wollte. Er eckte überall an, war ein Wirbelwind, vielleicht ein Querschläger. Schulwechsel folgten, eine Überweisung in die Sonderschule, in der er komplett unterfordert war, wurde ihm aufgebürdet. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie lieferte schliesslich mit der Diagnose ADHS eine Erklärung für seine schulischen Schwierigkeiten; von denjenigen aus seiner Herkunftsfamilie konnte er sich nach seiner Platzierung im Schulheim Elgg

«...jemanden, der sich um mich gesorgt hat.»

ein bisschen distanzieren. Für ihn eine Wohltat. «Zum ersten Mal hatte ich Leitplanken, jemanden, der sich um mich gesorgt hat.»

Vier Jahre blieb er im Heim, dann wollte ihn seine Mutter wieder zu sich nehmen. «Ich schrieb dem Heimleiter sogar einen Brief, dass sie mich behalten sollen», sagt Pascal dazu, er wollte auf keinen Fall zurück. Möglich war dies trotzdem nicht. «Alles ging wieder von vorne los», der 52-jährige seufzt, rutscht auf seinem Stuhl hin und her. «Ich bekam keine Aufmerksamkeit, keine Zuneigung, wurde mit Geld stillgehalten.» Sein Verderben sei das gewesen, nichts anderes. Er fiel aus der 3. Oberstufe, dröhnte sich mit Cannabis zu, brach zwei Lehrstellen ab. Bei der zweiten waren bereits Kokain und Alkohol in rauen Mengen im Spiel, sein Körper arg gezeichnet, eine Ruine, die er unterdessen wieder aufgebaut hat.

Sportlich zu sein macht ihm Spass, seine Gesundheit behält er im Auge, seit er seine Sucht gezähmt hat. Manchmal steigt er einfach auf sein Fahrrad und radelt los. «Einmal», erzählt er, «fiel es mir total schwer, ich musste mich so richtig überwinden.» Den Zürichsee vor der Haustür, begann er dem Ufer entlangzufahren. «Beim Seedamm angekommen, sagte ich mir: Also gut, noch ein

Stück, ich könnte ja noch auf die andere Seite.» Dort angekommen, war es ein bekanntes Brockenhaus, das ihn lockte. Danach die Fähre, die er nehmen könnte, um den Heimweg abzukürzen. Dort vorbei, führt der Weg durch die Stadt. «Ist man einmal dort, kann man nicht zurück, dann ist der Weg nach Hause auch zu schaffen.» Er lächelt, nimmt einen Schluck aus seinem Wasserglas. Ganz ähnlich hat er sich aus seinem Suchtleben gestrampelt. Immer noch ein Stück. Eine Substanz hinter sich lassen. Und noch ein Stück. **Bis ins Ziel.**

«... dann ist der Weg nach Hause auch zu schaffen.»



Herzlichen Dank

Gerne möchte ich den nachfolgenden Personen und Institutionen danken.

Vorstand: Allen Vorstandmitgliedern möchte ich für ihren Einsatz für die asbm und die konstruktive, angenehme Zusammenarbeit danken. Ganz besonderen Dank gebührt unserem Vorstandspräsidenten, Edgar Rutishauser, der sich überaus engagiert für die asbm einsetzt. Ich schätze die strategisch zielgerichtete, unkomplizierte und angenehme Zusammenarbeit sehr. Herzlichen Dank auch an Roger Daenzer, dem in seiner Funktion als Bindeglied zwischen den Gemeinden und der asbm eine ganz wichtige Rolle zukommt.

Ernesto Peter musste 2021 aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand austreten. Seine Kontakte zu der Ärzteschaft waren für uns äusserst hilfreich. Vielen Dank, Ernesto.

Zum Schluss möchte ich Peter Hug ganz herzlich für sein langjähriges Engagement danken. Im Juni 1994 wurde er als Revisor gewählt. 2004 übernahm er die Buchhaltung, ein Jahr später wurde er in den Vorstand gewählt und amtierte in der Folge auch einige Jahre als Vorstandspräsident. Nach 27 Jahren Engagement für die asbm ist er nun aus dem Vorstand ausgetreten. Wir werden seine überaus warmherzige Art vermissen.

Buchhaltung: Nachdem Peter Hug die Buchhaltung abgegeben hat, wird sie nun neu über einen Online Buchhaltungsservice abgewickelt. Zeno Bauer, unser Vorstandsmitglied verantwortlich für die Finanzen, hat sich in den vergangenen Monaten sehr dafür eingesetzt, dass das Produkt uns mittelfristig entlasten wird. Ganz herzlichen Dank!

Revisor: Die Ryser Treuhand AG hat im vergangenen Jahr neu die Revision übernommen. Ganz herzlich danke ich Herrn Schiess für die sorgfältige Überprüfung unserer Finanzen.

Team: Von ganzem Herzen möchte ich meinem Team für sein grosses menschliches und fachliches Engagement für unsere Klientinnen und Klienten und ganz allgemein für die asbm danken. Der gegenseitige Austausch ist bereichernd, der Humor erfrischend.

Supervision: In der Beratungsarbeit werden wir durch unsere Konsiliarärztin Frau Dr. Brigitte Hess und unseren Teamsupervisor Herrn Richard Jucker begleitet. Ihr Fachwissen bereichert unsere Arbeit mit den Klienten und Klientinnen und trägt zur hohen Qualität unserer Arbeit bei.

Gemeinden: Ein grosses Dankeschön gebührt den Mitgliedergemeinden, die uns jedes Jahr wieder ihr Vertrauen aussprechen und, dank ihrer finanziellen Unterstützung, unsere Arbeit überhaupt erst ermöglichen.

Spender und Spenderinnen: Ganz besonders möchten wir den vielen Personen danken, welche die asbm dieses Jahr finanziell unterstützt haben, dazu gehören ganz speziell auch die Sponsoren und Stiftungen, welche die Entstehung des Buchprojektes erst ermöglicht haben.

Meilen, im März 2022

Susanne Schultz
Stellenleiterin



Der Vorstand

Edgar Rutishauser

Präsident

Ruedi Kübler

Vizepräsident

Zeno Bauer

Finanzen

Elizabeth Casal

Carla Bonomo Coradi

Medizinische Belange

Roger Daenzer

Gemeindevertreter

Peter Hug

(bis Juni 2021)

Ernesto Peter

(bis Juni 2021)

Die Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen wird weitgehend durch die
Bezirksgemeinden und durch leistungsbezogene Beiträge des Kantons
Zürich finanziert. Wir sind aber auf weitere Zuwendungen angewiesen, um
unsere Aufgabe erfüllen zu können. Wenn Sie uns mit einer Spende un-
terstützen möchten, können Sie diese auf unser ZKB-Konto mit folgender
IBAN-Nr. CH11 0070 0112 7002 7322 1 überweisen. Ganz herzlichen Dank.

Impressum

asbm Alkohol- und Suchtberatung
Bezirk Meilen
Bruechtstrasse 16
8706 Meilen
044 923 05 30
info@asbm.ch
www.asbm.ch

Gestaltung

Orlando Duó Graphic Design SGD, Wetzikon

April 2022

asbm

alkohol- und
suchtberatung
bezirk meilen